

FLZ
15.3.12

Veranstaltung der Genossenschaft Regional versorgt über Netze

Nahwärme im Blickfeld

Birgit Linke wies auf die Dorferneuerung in zwei Ortsteilen hin

UFFENHEIM – Eine Veranstaltung der Genossenschaft Regional versorgt – Energie und Nahversorgung in Bürgerhand eG über Nahwärmenetze haben Interessierte aus Uffenheims Kernstadt, aus den Ortsteilen sowie aus angrenzenden Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft (VG) besucht. Sie wollten „sich über die Realisierung von Nahwärmenetzen in Dorf- oder Nachbargemeinschaften“ informieren, wie Birgit Linke von der Genossenschaft informiert.

„Wenn Sie in einer Gemeinschaft eine Hackschnitzelheizung realisieren, kostet Sie das pro Hausanschluss 8000 Euro, wenn Sie allein für Ihren eigenen Haushalt eine solche Heizung anschaffen, kommen Sie auf 20000 Euro“, führte Gunter Häberlein, Planer von Nahwärmenetzen und Heizungsbauer, nach Angaben der Genossenschaftsvertreterin als ersten Vorteil an. Durch die staatliche Förderung von Nahwärmenetzen werde eine solche Gemeinschaftsanlage sehr attraktiv.

Aber man spare nicht nur in der Anschaffung, sondern auch im Verbrauch. „50 Prozent sparen Sie am Heizmaterial im Vergleich zur ölbetriebenen Heizung.“ Häberlein habe in den vergangenen Jahren vier solcher Anlagen in der Region geplant und verwirklicht. „Er wird mittlerweile unter anderem ins ferne Oberbayern zu Vorträgen geladen“, so Birgit Linke.

Noch günstiger werde die Anlage, wenn an den Straßen sowieso schon Arbeiten ausgeführt werden. „In den

Ortsteilen Welbhausen und Custenlohr könnten im Rahmen der Dorferneuerung solche Nahwärmenetze entstehen“, riet Birgit Linke, „jetzt wäre der günstigste Zeitpunkt dafür.“

Es müsse nicht das ganze Dorf anschließen, „schon der Zusammenschluss von fünf bis zehn Haushalten ist wirtschaftlich“, ergänzte Häberlein, der auch auf die Emissionen zu sprechen kam, wie Birgit Linke mitteilte.

Demnach sei es auch in Wohngebieten in der Stadt Uffenheim unproblematisch, eine solche Anlage mit einer Leistung von bis zu 1000 Kilowatt zu realisieren. Eine Initiative aus dem Stadtgebiet habe sich inzwischen mit dieser Frage beschäftigt. „Albrecht Geer möchte gerne eine solche Gemeinschaftsanlage auf den Weg bringen.“

Dabei sei auch im Gespräch, ob einer der beiden Brennkessel mit Gas gefahren werde. So wäre man am örtlichen Gasnetz mit angeschlossen, aber nicht unbedingt zu jeder Zeit davon abhängig. Interessierte könnten sich bei Geer (Telefon 09842/8510) oder der Genossenschaft (09842/9530518) melden.

Dr. Christine Krämer von Regional versorgt brachte eine mögliche Beteiligung der Genossenschaft ins Spiel: Diese „kann die Investition ganz oder teilweise finanzieren, sie kann als Betreiber der Anlage fungieren und die Wärme liefern und alle Aufgaben von der Verwaltung bis zum Einkauf von Brennmaterial übernehmen“. Wer möchte, könne sich also ohne viel eigenen Aufwand an diesem Nahwärmenetz beteiligen, stellte sie fest.